

„Sozialpartnerschaftliche Selbstverwaltung – ein Exportschlager“

Stichpunkte des Referats von Frank-Jürgen Weise

Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit

- Das System der Selbstverwaltung in der Arbeitslosenversicherung hat sich bewährt und in kritischen Zeiten als belastbar und reformfähig erwiesen.
- Grundlegende Veränderungen wie der tiefgreifende Wandel von einer Behörde namens Bundesanstalt hin zu einem modernen Arbeitsmarktdienstleister Bundesagentur für Arbeit wären ohne den offenen konstruktiv-kritischen Dialog mit den Vertretern einer funktionierenden Selbstverwaltung nicht möglich gewesen.
- Mit einer gemeinsamen vorausschauenden und präventiven Arbeitsmarktpolitik wurden wirtschaftliche Krisenzeiten erfolgreich abgefedert.
- Kritische Hinweise von Bundesrechnungshof und Medien etwa zum Steuerungssystem der BA wurden in einer vertrauensvollen Atmosphäre ernsthaft und kritisch diskutiert. Im Ergebnis wurden spürbare Verbesserungen und mehr Transparenz erreicht und das gegenseitige Vertrauen gestärkt.
- Aus der Selbstverwaltung der BA heraus hat es zahlreiche Impulse für eine bessere Integration in Ausbildung und Beschäftigung gegeben. Etwa die Initiative „Betriebliche Ausbildung hat Vorfahrt“, das Programm WeGebAU oder ganz aktuell Empfehlungen zur Verbesserung der Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern.
- Auf zentraler Ebene hat sich ein gutes Miteinander zwischen Verwaltungsrat und Vorstand entwickelt. Strategische Entscheidungen wie die Formulierung der BA-Strategie 2020, der Umgang mit Themen wie Industrie 4.0 oder die Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebots für die Kunden und die Präsenz in der Fläche werden gemeinsam mit dem Verwaltungsrat getroffen. Die operative Umsetzung ist dann die Sache des Vorstands, der dafür das Vertrauen der Selbstverwaltung genießt, aber immer konstruktiv-kritisch begleitet wird.
- Als sehr positiv hat sich das Prinzip der Drittelparität in der Selbstverwaltung der Arbeitslosenversicherung erwiesen. Im Gegensatz zu anderen Sozialversicherungszweigen ist in der Selbstverwaltung der BA neben den Sozialpartnern, den Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, auch die öffentliche Hand vertreten- ein Alleinstellungsmerkmal der Arbeitslosenversicherung.
- Die Gruppe der öffentlichen Körperschaften im Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern von Bund, Ländern und Kommunen zusammen. Eine Konstruktion, die weitere wichtige Perspektiven und Kompetenzen einbringt, die für die Gestaltung einer ausgewogenen und erfolgreichen Arbeitsmarktpolitik wichtig sind.

- Der Verwaltungsrat als Austauschforum hat in dieser Zusammensetzung viele zunächst strittige Themen zwischen Versichertengemeinschaft und Öffentlicher Hand auf einen konstruktiven Lösungsweg gebracht. Beispiele sind etwa die Realisierung einer vertieften Berufsorientierung und einer verstärkten Berufseinstiegsbegleitung mit dem Ansatz der Kofinanzierung.
- Streit in der Sache, das Ringen um die beste Lösung und ein vernünftiger Interessenausgleich sind essentiell und fundamental wichtig in einer funktionierenden Selbstverwaltung, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen aufgebaut ist.
- Was für Vorstand und Verwaltungsrat auf zentraler Ebene gilt, ist auch kennzeichnend für das Verhältnis zwischen Verwaltungsausschüssen und Geschäftsführungen der 156 Agenturen für Arbeit auf lokaler Ebene.
- Die Interne Revision der Bundesagentur und das Zentrum für Kunden- und Mitarbeiterbefragungen haben im vergangenen Jahr intensive Untersuchungen angestellt und rund 2.700 ehrenamtliche Mitglieder und stellvertretende Mitglieder sowie die Geschäftsführungen aller Agenturen befragt.
- Im Ergebnis konnte ein gutes, konstruktives Grundverhältnis festgestellt werden. Aber die Untersuchungen haben auch an vielen Stellen Handlungsbedarfe offen gelegt.
- Die Geschäftsführungen rufen den Sachverstand, die Erfahrungen und den Rat ihrer Verwaltungsausschussmitglieder noch nicht in dem Maße ab, wie das wünschenswert wäre.
- Umgekehrt fordern die Verwaltungsausschüsse als Kontroll- und Beratungsorgane die Geschäftsführungen der Agenturen noch zu wenig.
- Wir haben daher die Initiative ergriffen und im vergangenen Jahr bei den dezentralen Planungsprozessen ausdrücklich die intensive Einbindung und Beteiligung der Verwaltungsausschüsse zur Aufstellung der Arbeitsmarktprogramme eingefordert.
- Die Verwaltungsausschüsse können mit ihrer Expertise maßgeblich dazu beitragen, die zur Verfügung stehenden Finanzmittel für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen noch zielgerichteter und vor allem wirksamer einzusetzen. Sie tragen damit zur Erfolgsfähigkeit der Agenturen bei und gestalten lokale Arbeitsmarktpolitik
- Wir greifen Hinweise aus der Praxis auf und bemühen uns darum, Zahlen, Daten und Fakten zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt noch transparenter darzustellen, um eine gute Diskussion im Verwaltungsausschuss zu ermöglichen.
- Entscheidend ist die „Geschichte hinter den Zahlen“. Wo liegen Ursachen, Hintergründe und Probleme und welche Maßnahmen und Initiativen können dazu beitragen, machbare und gute Lösungen für den Arbeitsmarkt im Agenturbezirk zu realisieren?

- Die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse sind und bleiben ausdrücklich aufgefordert, eigene Themen auf die Agenda zu setzen.
- Neue Mitglieder müssen gut und vor Ort auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Hier sehe ich die örtlichen Geschäftsführungen besonders in der Pflicht. „Den Weg eines Kunden in der Agentur nachzugehen“ ist eine Möglichkeit, die Prozesse für neue Selbstverwaltungsmitglieder transparent zu machen.
- Kreativität und gute Ideen sind auch für die Durchführung von Verwaltungsausschusssitzungen gefragt. Die Einladung von Experten, z.B. der regionalen Forschungsnetze des IAB oder die gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Verwaltungsausschuss und Geschäftsführung sind Beispiele dafür.
- Verwaltungsausschüsse sind Keimzellen und Treiber regionaler Netzwerkarbeit. Mit dem Instrument „Arbeitsmarktmonitor“ hat die BA hierfür eine gute Grundlage geschaffen.
- Zu wenig werden noch die stellvertretenden Mitglieder durch die jeweiligen Gruppen in die Arbeit eingebunden. Dies ist – anders als im Verwaltungsrat – noch verbesserungsbedürftig.
- Frauen sind derzeit noch unterrepräsentiert in den Selbstverwaltungsgremien der BA. Am 1. Juli 2016 beginnt eine neue Amtsperiode für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsausschüsse. Diese Chance sollte genutzt werden, mehr Frauen als bisher für eine Berufung vorzuschlagen und zu berufen.
- Auf Ebene der Bundesländer müssen die Sozialpartner stärker in den Dialog über Arbeitsmarktpolitik einbezogen werden. Daher wurden bei den Regionaldirektionen drittelparitätisch besetzte Beiräte eingerichtet. Ziel ist es, arbeitsmarktpolitische Initiativen und finanzielle Mittel auf Landesebene zu bündeln, Beiträge aller Beteiligten einzufordern und so eine höhere Wirkung auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen.
- Auch hier gilt es, unterschiedliche Interessen von Landespolitik, Gewerkschaften, Arbeitgebern und Bundesagentur für Arbeit auszutarieren und gemeinsam mehr Erfolg auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für Jugendliche, Arbeitslose, Beschäftigte und Arbeitgeber zu erzielen.
- Außerdem ist festzustellen: Europäische Entwicklungen und Entscheidungen bewegen nicht nur die Zentrale in Nürnberg oder die Politik in Berlin. Sie sind greifbar und erlebbar in allen Regionen Deutschlands geworden.
- Spanische Auszubildende lernen in deutschen Betrieben, deutsche Arbeitnehmer sammeln berufliche Erfahrungen im europäischen Ausland und darüber hinaus. Unsere exportorientierte Wirtschaft ist geprägt von vielfältigen internationalen Beziehungen und Verflechtungen. Die damit verbundenen Mobilitätsprozesse werden zunehmend wichtiger für unseren Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

- Deutschland ist ein Einwanderungsland geworden. Nach aktuellen Schätzungen werden in diesem Jahr rund 300.000 Asylbewerber und Flüchtlinge zu uns kommen.
- Diese gravierenden Veränderungen und die Arbeitsmarktkrisen in den süd- und osteuropäischen Staaten haben die maßgeblichen europäischen Gremien veranlasst, die öffentlichen, europäischen Arbeitsvermittlungen in einem Netzwerk zusammen zu führen.
- Das Public Employment Services (PES) – Netzwerk, zu dessen Vorsitzenden ich im vergangenen Jahr auch mit ausdrücklicher Zustimmung des Verwaltungsrates der BA gewählt worden bin, verfolgt das Ziel, einen konstruktiven gegenseitigen Austausch- und Lernprozess zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen zu organisieren.
- „Voneinander lernen“ heißt die Devise. Die Tatsache, dass es Deutschland gelungen ist, gut durch die Krise der letzten Jahre gekommen zu sein, verdankt es maßgeblich auch einer selbstverwalteten öffentlichen Arbeitsverwaltung.
- In vielen Ländern Europas sind solche erfolgswirksamen Strukturen mit Einbindung der Sozialpartner nicht vorhanden. Ich werde in meiner weiteren Arbeit auf europäischer Ebene dafür werben. Ähnlich wie das Duale System, das ja ebenfalls auf einer engen Sozialpartnerschaft beruht, sehe ich die Sozialpartnerschaftliche Selbstverwaltung in der Arbeitslosenversicherung als einen Exportschlager.
- Wir sind und bleiben aber selbstkritisch, weil wir das bestehende System lebendig halten und weiterentwickeln müssen. Das ist in meinen Ausführungen deutlich geworden. Wir bleiben nur erfolgreich, wenn wir uns selbst immer wieder auf den Prüfstand stellen und kritisch hinterfragen, was können wir gemeinsam besser machen.
- Nur dann haben wir auch die Kraft und Legitimation andere vom Prinzip der Selbstverwaltung in der Arbeitslosenversicherung dauerhaft zu überzeugen.